

Hurrelmann, Klaus

Einführung in den Themenschwerpunkt "Risikoverhalten"

ZSE : Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 21 (2001) 2, S. 115



Quellenangabe/ Citation:

Hurrelmann, Klaus: Einführung in den Themenschwerpunkt "Risikoverhalten" - In: ZSE : Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 21 (2001) 2, S. 115 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-90049 - DOI: 10.25656/01:9004

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-90049>

<http://dx.doi.org/10.25656/01:9004>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

304:2.1.2001/ZSC

ZSE Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation Journal for Sociology of Education and Socialization

21. Jahrgang / Heft 2/2001

72 + 31 No. 2

Schwerpunkt/Main Topic

Risikoverhalten

Hrsg. von Klaus Hurrelmann

Klaus Hurrelmann:

Einführung in den Themenschwerpunkt

Introduction to the Main Topic 115

Markus P. Neuenschwander/Edi Böni:

Schule, Selbstkonzept, Experimentierverhalten und Devianz. Ein Pfadmodell zur Erklärung von Suchtmittelkonsum und antisozialem Verhalten im Jugendalter

School, Self-concept, Experimental Behaviour with Rules and Deviance. A Path-Model to Explain Addiction and Antisocial Behaviours in Adolescence 116

Jürgen Raithel:

Exponierte Risiken jugendlicher Männlichkeitsentwicklung. Riskantes und verkehrsgefährdendes Verhalten jugendlicher Motorzweiradfahrer

Prominent Risks in Male Adolescent Development. Risky and Hazardous Road Behaviour in Adolescent Motorcyclists 133

Christel Hopf:

Gewalt, Biographie, Medien. Qualitative Analysen zur subjektiven Bedeutung filmischer Gewaltdarstellung

Violence, Biography and Media. A Qualitative Study on the Biographical Reasonability of Violent Film Actions 150

Ulrike Popp/Ulrich Meier/Klaus-Jürgen Tillmann:

Es gibt auch Täterinnen: Zu einem bisher vernachlässigten Aspekt der schulischen Gewaltdiskussion

Girls and Violence: A Neglected Aspect of School Violence Research . 170

Beiträge/Contributions

Helga Kelle:

Ethnographische Methodologie und Probleme der Triangulation. Am Beispiel der *Peer Culture* Forschung bei Kindern

Ethnographic Methodology and Problems of Triangulation the Example of Studies on Children's Peer Culture 192

Rezension/Book Reviews

Sammelbesprechung

S. Kreitz-Sandberg stellt zwei Publikationen zum Thema „Japanisches Bildungs- und Erziehungswesen“ vor 209

Einzelbesprechungen

J. Dewes über H. Hengst/H. Zeiher „Die Arbeit der Kinder“ 211

J. G. Masche über M. Ullrich „Wenn Kinder Jugendliche werden“ . . . 213

H. Zeiher über D. Geulen „Politische Sozialisation in der DDR“ 215

S. Maschke über H.-P. Kuhn et al. „Sozialisation zur Mitbürgerlichkeit“ 216

Aus der Profession/Inside the Profession

Forschungsbericht

„Gute Kindheit – Schlechte Kindheit?“ Forschungsprojekt zur Armut von Kindern und Jugendlichen 219

Markt

u. a. Richtlinie für Online-Befragungen 221

Veranstaltungskalender

u.a. „Wege aus der Gewalt“ – Internationale Konferenz mit terre des hommes 222

Vorschau/Forthcoming Issue 223

Einführung in den Themenschwerpunkt „Risikoverhalten“

Im Themenschwerpunkt dieses Heftes werden Beiträge zum Risikoverhalten bei Jugendlichen präsentiert, die sich auf die Erscheinungsformen Aggression und Gewalt, Devianz, gefährliches Verhalten im Straßenverkehr und gesundheitsgefährdenden Drogenkonsum beziehen. Formen des Risikoverhaltens sind meist auch Formen des Problemverhaltens, denn sie verstoßen in ihren verschiedenen Varianten gegen normative Orientierungen der sozialen Umwelt und enthalten in vielen Fällen auch ein Risiko für das Wohlergehen der Menschen im sozialen Umfeld.

Die Forschung hat sich in den letzten Jahren stark darauf konzentriert, die psychische und soziale Bedeutung und die Funktionalität des Risikoverhaltens zu analysieren. Diese Erkenntnisse werden in den vorliegenden Beiträgen referiert. Es wird deutlich, dass zumindest in der Entstehungssituation das Risikoverhalten häufig deshalb gewählt wird, weil es einen unmittelbaren Gewinn für die Auseinandersetzung mit den inneren und äußeren Anforderungen an die Lebensgestaltung mit sich bringt. Risikoverhalten wird ausgewählt, weil die subjektiv wahrnehmbaren Vorteile die Nachteile überwiegen. Eine Aggression oder der Griff zu einer psychoaktiven Substanz sorgt zum Beispiel für Aufmerksamkeit im sozialen Nahbereich, die auf anderem Wege nicht erreichbar ist. Hierfür nimmt der Jugendliche Risiken für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und die anderer in Kauf. Aggression gegen Mitschülerinnen und Mitschüler hat möglicherweise zur Folge, dass in der Gleichaltrigengruppe ein deutlicher Achtungserfolg erzielt wird. Der „Preis“, beim Aufdecken der Tat negative und restriktive Reaktionen von Lehrern und Eltern entgegennehmen zu müssen, wird für akzeptabel gehalten.

Risikoverhalten ist, wie die folgenden Beiträge zeigen, immer ein Signal für eine objektiv problematische Ausgangskonstellation bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben, ein Anzeichen für Schwierigkeiten in der normalen Entwicklung im Jugendalter. Risikoverhalten ist aber zugleich auch eine Auswahl von Verhaltensweisen, eine bestimmte Option von Handlungsalternativen, die nicht etwa zufällig, sondern mit Intentionalität getroffen wird, weil bestimmte Zielvorstellungen mit dieser Verhaltensweise und mit sonst keiner erreicht werden können. Dabei zeigen sich erhebliche Geschlechtsunterschiede.

Die Beiträge in diesem Heft stellen die neuesten Forschungsergebnisse zusammen und bieten Perspektiven für die Weiterführung der theoretischen Diskussion.

Klaus Hurrelmann, Universität Bielefeld